
fotoforum

6/2022

November · Dezember



Das Clean River Project

Mit der Fotografie Umweltbewusstsein schaffen



EINE STARKE TRUPPE: Gruppenbild nach einem Clean-up-Event vom Clean River Project. Ohne Freiwillige und Menschen, die Spaß daran haben, etwas für die Umwelt zu tun, geht es nicht.

BILDERWELTEN. Wir alle kennen die Bilder von Südseestränden, die im Plastikmüll versinken. Das ist schlimm, ... aber eigentlich auch weit weg, denkt man dann. Dass es ähnlich vermüllte Gewässer auch bei uns gibt, wissen viele nicht. Der Fotograf Stephan Horch macht was dagegen und noch viel mehr.

Stephan Horch ist seit 15 Jahren selbstständiger Fotodesigner und lebt an der Mosel. Vor gut zehn Jahren macht er erste Bekanntschaften mit einem Kajak. Als Mensch, der das Wasser und das Meer liebt, findet er so einen Weg, seine Freizeit und die Natur zu genießen. Er entdeckt Flüsse in der Umgebung, immer wieder aber macht er auch

■ GUT ZU WISSEN

Rund ums Plastik

- Alleine auf der Oberfläche des Rheinstreiben etwa 192 Millionen Mikroplastikartikel.
- Weltweit werden jährlich 400 Millionen Tonnen Plastik hergestellt.
- Etwa die Hälfte aller Plastikprodukte benutzen wir nicht einmal einen Monat lang.
- Weltweit landen jedes Jahr etwa 10 Millionen Tonnen Plastik in unseren Ozeanen.
- Im Durchschnitt sammelt das Clean River Project mit Hilfe von Freiwilligen 50.000 Liter Müll pro Jahr in deutschen Flüssen ein.
- Die Fotokunst hilft dem Verein, um auf das Problem aufmerksam zu machen.

Bekanntschaffen mit Dingen, die man weniger zur Entspannung am Wasser benötigt. Mal ist es ein alter Stiefel, mal auch ein Fußball. Er beginnt, die Funde mitzunehmen und zu entsorgen. Gleichzeitig wird er aber auch sensibel für Dinge in Flüssen, die dort eigentlich nicht hingehören. Mehr und mehr sticht ihm der Müll ins Auge. Schließlich nimmt er seine Kamera mit und fotografiert den Unrat, um in den sozialen Medien darauf aufmerksam zu machen. Die Quintessenz: Es interessiert niemanden und Kommentare wie „Ist doch ganz normal, dass hier Müll rumliegt“, geben sich die Klinke in die Hand. Horch ist sich aber sicher, dass das nicht normal ist und beginnt, seine Strategie anzupassen: Er nimmt Müll mit nach Hause und fotografiert ihn im Studio – mit professionellem Equipment aus immer der gleichen Perspektive und mit identischem Aufbau. Mit diesen neuen Fotos nimmt die Sache dann tatsächlich Fahrt auf



DAS IST BEÄNGSTIGEND: So viel Müll findet sich durchschnittlich in einem Kilometer Fluss in Deutschland.



und erste Berichte darüber erscheinen. 2015 ruft Horch schließlich eine Crowd-Funding-Aktion ins Leben, sammelt 11.000 Euro und paddelt von der Mosel bis zur Nordsee, um Aufmerksamkeit zu erregen und um Bilder für anschließende Ausstellungen entlang der Strecke zu machen. Damit scheint der Knoten endlich zu platzen und er erreicht mit seinen Fotos viele Menschen und das Fernsehen berichtet ebenso wie Zeitungen oder Magazine.

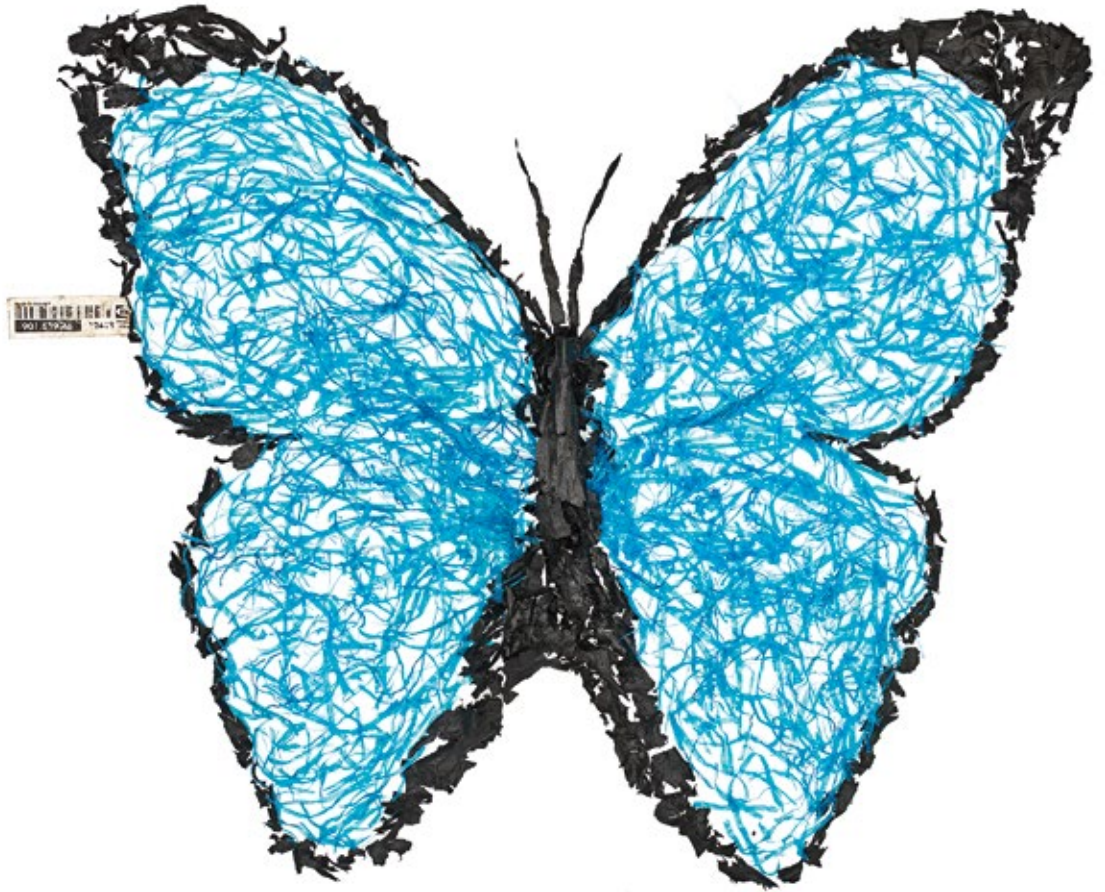
„Wir wollen helfen, was sollen wir tun?“

Eine neue Phase zeichnet sich ab, denn täglich erreichen Horch E-Mails von Menschen, die ihm

bei seiner Aktion helfen wollen. „Komm einfach vorbei, wir paddeln und räumen gemeinsam auf“, lautet dann in der Regel die Antwort. So vielversprechend diese neue Phase auch anläuft, es wird irgendwann zu viel für Horch, der all das in seiner freien Zeit schafft. Was er braucht, ist Unterstützung und gründet deshalb 2016 den Verein Clean River Project e. V.. Der Grundgedanke bleibt: Gemeinsam Flüsse vom Müll befreien und mithelfen darf jeder, der möchte. Damit ist es aber nicht genug. Der Verein knüpft nun auch Kontakt zu Schulen, um über die Problematik so früh wie möglich aufzuklären. „Kinder nehmen Müll einfach mit, während Erwachsene noch überlegen, wem er denn gehören könnte und wer möglicherweise für die Beseitigung verantwortlich sei“, schildert Horch das willkommene kindliche Denken. Mit dem Kontakt zu Kindern entsteht auch der Kontakt zu Pädagogen und →



HÄLT EWIG: Der D-Mark-Preis gibt erste Hinweise auf das Alter der blauen Pril-Flasche.



BLAUER MORPHO: Den Schmetterling drapiert Stephan Horch fast einen ganzen Tag lang. Wer errät sein Material? Es ist eine blaue Ikea-Einkaufstasche.



EIN ANDENKEN SCHAFFEN: Den Eisvogel baut Stephan Horch aus Müll, den er in einem ursprünglichen Eisvogelrevier fand.



MÜLL ZU GOLD MACHEN:
Um den Wert von Müll zu verdeutlichen, vergoldet Stephan Horch weggeworfene Dinge und fotografiert sie anschließend.



→ esentstehen didaktische Ideen. Beispielsweise verbildlicht er, wie die Durchschnittsmenge Müll in einem deutschen Fluss über einen Kilometer hinweg aussieht und arrangiert ein bedrückendes Bild (vorherige Doppelseite, rechts).

Auch nach der Vereinsgründung kennt die Erfolgskurve nur eine Richtung und es folgen der Deutsche Engagement Preis 2018 und der Rheinland-pfälzische Umweltpreis. Im Jahr 2019 möchte Horch dann deutschlandweit für Aufsehen sorgen und paddelt 30 Tage von Koblenz bis nach Berlin – in seinem Kajak wohlgermerkt. Per Social Media werden viele Menschen darauf aufmerksam und so gesellen sich streckenweise Kanu-Vereine oder andere Freiwillige hinzu. Insgesamt kommen so fast 1.000 Teilnehmer zusammen, es gibt eine TV-Reportage und es können fast 50.000 Liter Müll gesammelt werden, was über 400 blauen Müllsäcken entspricht. Aber was geschieht mit dem Müll, fragt man sich jetzt und in der Regel ist es so, dass der jeweils örtliche Entsorger sich darum kostenlos kümmert. Aber auch hier gibt

es Unterschiede und während der eine Landkreis problemlos mitmacht, gibt es auch solche, die genau wissen wollen, ob der Müll diesseits oder jenseits der Grenze gefunden wurde, um die Zuständigkeiten auch bloß nicht zu vermischen. Am Ende der Koblenz-Berlin-Tour folgt erneut eine Ausstellung mit seinen Fotos mit rund 2.500 Besuchern. Dann kommt Corona ...

Neustart 2021

Die Pandemie schwächt das Clean River Project, aber es geht noch lange nicht unter. Und nachdem Corona seinen Schrecken verloren hat, macht der Verein mit neuem Elan weiter. Die sogenannten Clean-Up-Events, bei denen Freiwillige →

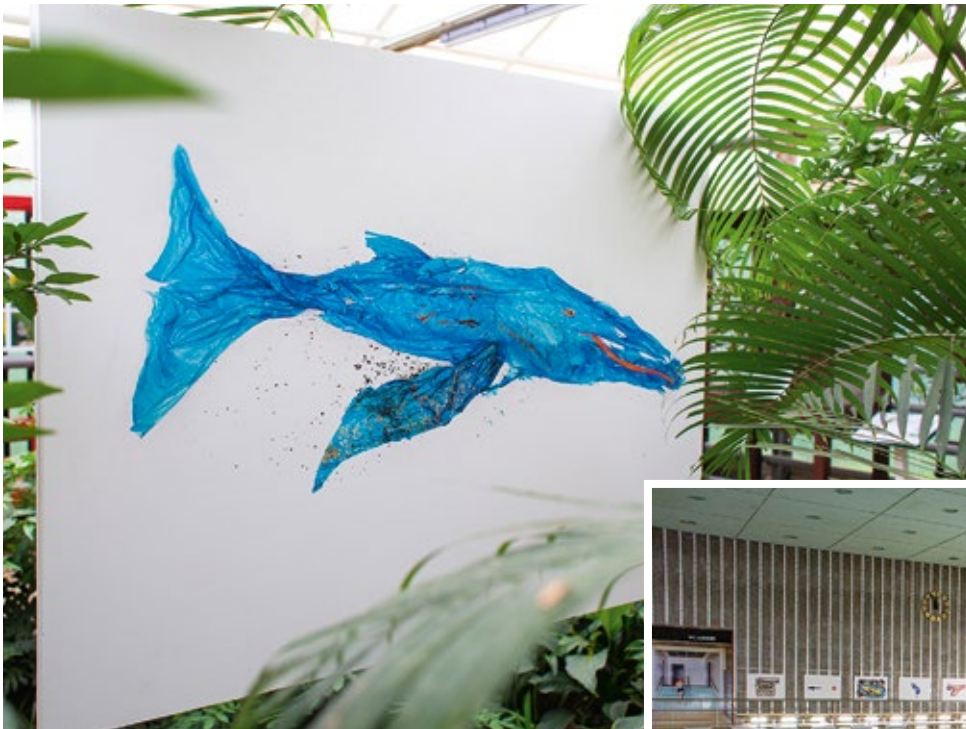
AUSSTELLUNGEN

Fotokunst + PURES GOLD

Dauerausstellung, LUcation Ehemaliges Hallenbad Nord
► www.lucations.de

PURES GOLD

bis März 2023, Hotel de Rome, Behrenstr. 37, 10117 Berlin



BLAUWAL IM DSCHUNDEL: Auch in den Ausstellungen geht das Clean River Project neue Wege: Den übergroßen Blauwal aus Folie und einer Lidl-Tüte präsentiert Stephan Horch in einem Gewächshaus.



ZURÜCK ZUM WASSER: In einem stillgelegten Hallenbad präsentiert Stephan Horch schwimmende Müllbilder.



AUS KLEIN WIRD GROSS: Der goldene Astronaut ist im Original nur wenige Zentimeter groß. In der Fotoausstellung entfaltet er im übergroßen Maßstab allerdings erst seine volle Wirkung.

→ zusammenkommen, um aufzuräumen, werden wieder zahlreich angeboten. Denn Müll findet sich leider immer und überall und tatsächlich auch aus allen Bereichen: Da gibt es die Silofolie vom Landwirt genauso wie das Einweg-Sektglas vom Hochzeitsumtrunk oder die Radkappe, die dem Verschleiß zum Opfer fiel. Dementsprechend schwer ist es natürlich auch eine Zielgruppe für die Aufklärung zu definieren und mit jedem neuen Fund stellt sich heraus: Die Zielgruppe sind wir alle. Und hin und wieder gibt es auch gar keine echten *Schuldigen*: „Gelbe Säcke fliegen bei Wind gerne mal durch die Gegend und landen auch schon mal in Flüssen“, erzählt Horch.

Müll ist aber nicht gleich Müll und so gibt es beim Sammeln wichtige Regeln: niemals Gefäße oder Flaschen öffnen, Vorsicht bei spitzen oder scharfen Gegenständen. Bei Dingen aus möglichen Kriminalfällen wie beispielsweise Tresoren wird die Polizei mit ins Boot geholt.

Aus alt wird Gold

Eine Lösung von vielem ist die Erkenntnis, dass Müll ein Rohstoff ist und wiederverwendet gehört, davon ist Stephan Horch überzeugt. Um dies fotografisch zu verdeutlichen, sucht er sich für seine Serie *PURESGOLD* besondere Fundstücke heraus und vergoldet sie, bevor er sie fotografiert. „Ich wollte den Menschen vor Augen führen, dass Dinge einen Wert haben, auch wenn sie bereits entsorgt wurden“, so Horch „und in der Tat entwich so manchem Betrachter ein *Wow*, als er den vergoldeten Müll sah.“ Das positive Feedback auf Horchs neue Fotoidee setzt sich auch bei einer Ausstellung fort, die 2021 in der *Neuen Schule für Fotografie* in Berlin gezeigt wird. Dort können Besucher allerdings nicht nur die Fotos betrachten, sondern auch mit anfassen, indem sie Müll mitbringen, der gewaschen, geschreddert und in einem speziellen Verfahren erst erwärmt und dann zu einem Lampenschirm gepresst wird.



MÜLL BEGREIFEN: Bei den Kunsttagen Winnigen stellt das Clean River Project im Mai 2022 die Serie PURES GOLD aus. Um das Erlebnis greifbarer zu machen, wird Müll drapiert, der von Freiwilligen auf einer Strecke von sechs Kilometern aus der Mosel gefischt wurde (unten).

AKTUELLE AUSSTELLUNG: Bis März 2023 ist die Ausstellung PURES GOLD noch im Hotel de Rome in Berlin zu sehen. Das Hotel befindet sich in einem alten Bankgebäude und in gewisser Weise schließt die Ausstellung einen Kreis: Das Gold kehrt in die Räumlichkeiten zurück.

Vom Grund an die Wand

Der Verein hat bei Koblenz ein Büro, wo geplant, gearbeitet und auch fotografiert wird. Dort wird der drapierte Müll mit Studioblitz ausgeleuchtet und fotografiert. Dabei geht Horch sorgfältig vor und so dauert das Ausrichten des blauen Schmetterlings beispielsweise fast einen ganzen Tag. Die Ideen für das jeweilige Motiv kommen ihm dabei meist spontan: Der Kronkorken mit der Innenschrift *1 Million Euro für den Umweltschutz* wirkt alleine, die Ironie wird jedem sofort klar – besonders dann, wenn er übergroß als Foto an der Wand hängt. Die Idee zum Eisvogel kommt, weil er aus Müll besteht, der in einem Bereich gesammelt wurde, der auch Lebensraum dieser Tiere ist. Die Pril-Flasche wirkt ebenfalls für sich, ist sie schließlich zwischen 1967 und 1969 produziert worden und noch erschreckend gut erhalten.

Die Fotos und besonders auch die Ausstellungen sind eine tragende Säule der Öffentlichkeitsarbeit

vom Clean River Project, das merkt Horch immer wieder: „Die Zielgruppe ist eine andere, und während beispielsweise bei Social Media unzählige Informationen auf die Nutzer einprasseln, können Ausstellungsbesucher ganz anders und viel gefilterter Informationen aufnehmen.“ Zudem kommt es in Ausstellungen immer wieder zu Gesprächen, die wichtig für die Aufklärungsarbeit sind.

Damit aber längst noch nicht genug: Der Verein bietet auch Clean-Up-Events zum Team-Building für Unternehmen an, arbeitet mit Schulen zusammen und vermarktet sich mit Postkarten oder T-Shirts, die neben den dennoch nötigen Spenden Geld in die Vereinskasse bringen. Zahlreiche Auszeichnungen und Erfolge bestätigen dem Team rund um Horch den Erfolg der Arbeit. Damit steht Clean River Project e.V. auf gesunden Beinen, die kräftigen Hände – auch die der zahlreichen Freiwilligen – holen nach, was viele von uns versäumt haben: die fachgerechte Müllentsorgung. ■



Stephan Horch

Stephan Horch arbeitet seit 15 Jahren als selbstständiger Fotodesigner und gründete 2012 das Clean River Project, nachdem er beim Paddeln großen Mengen von Plastikmüll begegnet war. Er begann den schwimmenden Müll einzusammeln und visuell in Szene zu setzen. Seine Fotokunst sorgt seitdem für öffentliches Aufsehen und findet viel Zuspruch. 2016 wurde aus dem Clean River Project ein Verein, der mit Fotokunst von Müll Bewusstsein schaffen möchte.

► www.cleanriverproject.de